

SwissCore Synopsis Research

July-September 2001

Index

Fokus: „Spielregeln“ für FP6	1	Produktion/Verkehr (FP5: GROWTH)	11
EU-Forschungspolitik	3	• Weissbuch zur Verkehrspolitik	11
• Centre pour la mobilité de chercheurs	3	• 50 million euro for clean urban transport	11
• Pushing for an EU-wide patent	3	• Agence pour la sécurité maritime	11
• Responsables d'EURAB nommés	4	• Aufwertung der Verkehrsforschung	11
• Role of education in research	4	• Academic Network on Standardisation	12
• White Paper on Governance	4	• Metrology in Chemistry	12
• Benchmarking of National Research	5	• Directory of research interest in catalysis	12
• Public Awareness of Science	5	Umwelt/Energie (FP5-EESD)	12
• Interreg III between Italy and Switzerland	5	• Criticism for action plan on biofuels	12
• Regional Dimension of ERA	5	• Environment: statistics on waste water	12
FP6: Vorbereitung	6	Internationale Kooperation (FP5-INCO)	13
• Stellungnahme des EP liegt vor	6	• China eröffnet EU-Kooperationsbüro	13
• Forschungsminister ist optimistisch	7	• Foundation for Research and Development	13
• Einigkeit über Euratom	7	KMU-Förderung/Innovation (FP5-SME/INNO)	13
• WSA will 50% mehr Geld	7	• Directory for entrepreneurship	13
• Zuviel Geld für I&K-Technologien?	7	• Quality in the construction sector:report	13
FP5: Allgemeines	8	Mobilität/Sozio-Ökonomie (FP5-IHP)	13
• Integration der Beitrittsländer	8	• AVENIR 2001	13
• Collaboration des centres de pointe	8	Publikationen	14
Lebenswissenschaften (FP5-QoL)	9	• Information simplifiée sur la recherche	14
• Agricultural research in ERA	9	Aus der SwissCore-Küche	14
• Clonen von Menschen	9	• SwissCore-Weiterbildungsseminar 2001	14
• Stem cells: therapies for the future?	9	• Stagiaires Diplomatiques bei SwissCore	14
• Ausschreibung: BioTech in ERA	9	Zu guter Letzt	14
• Strategy for endocrine disrupters	10	• Protéger son DNA contre le clonage	14
• Biomaterials for non-food products	10	Annex: FP6-Struktur/Budget des Europäischen Parlaments vs. Kommissionsvorschlag	15
IuK-Technologien (FP5-IST)	10		
• IST-Arbeitsprogramm 2002	10		
• Diminishing EU-US internet gap	10		
• 2002 EUROCHINA Co-operation Forum	10		

Fokus: Neue „Spielregeln“ für das 6. EU-Forschungsprogramm

Gegenüber den Beteiligungs- und Verbreitungsregeln im laufenden 5. EU-Forschungsprogramm schlägt die Kommission in ihrem Vorschlag für das FP6 einfachere und flexiblere Regeln vor, die „den Geist und die Besonderheiten“ der neuen Förderinstrumente (Integrierte Projekte, Exzellenznetzwerke) widerspiegeln und dadurch deren Verwirklichung ermöglichen sollen. Für die betroffenen Forscher bedeutet dies in erster Linie mehr organisatorische Arbeit, wobei klare Abmachungen zwischen allen Projektteilnehmern vor der Einreichung von Projektvorschlägen in Brüssel, jedoch spätestens vor der Unterzeichnung des EU-Vertrags eine unausweichliche Notwendigkeit für eine für alle Beteiligten erfolgreiche Zusammenarbeit werden wird.

Die Europäische Kommission hat am 10. September 2001 ihren Vorschlag über die *Regeln für die Beteiligung von Unternehmen, Forschungszentren und Hochschulen sowie die Verbreitung*

der Forschungsergebnisse zur Durchführung des 6. EU-Forschungsprogramms 2002-2006 (hiernach „FP6-Regeln“ genannt) vorgelegt und ihn an Rat und Parlament zur Stellungnahme übermittelt. Rat und Parlament werden die FP6-Regeln erstmals gemäss Amsterdamer Vertrag (Art. 167 EGV) nach dem Mitentscheidungsverfahren beschliessen. Zusammen mit den spezifischen Programmen und dem Beschluss über die Anwendung von Art. 169 EGV bilden die FP6-Regeln den Rechtsrahmen für die Umsetzung von FP6 hinsichtlich wissenschaftlichen Förderthemen und politischen Fördergrundsätzen.

Zweck der FP6-Regeln ist sicherzustellen: 1) dass die Teilnahme an FP6 klar und transparent geregelt ist, 2) dass die Forschungsergebnisse so genutzt werden, dass der europäische Mehrwert aus der transeuropäischen Zusammenarbeit auch tatsächlich zur Geltung kommt, 3) dass die finanziellen Interessen der Gemeinschaft gewährleistet sind und 4) dass die Teilnehmer einen minimalen Schutz mit klaren, grundlegenden Rechtsansprüchen in der Forschungszusammenarbeit geniessen. Die FP6-Regeln bilden die Rechtsgrundlage für das künftige EU-Standardfinanzierungsvertrag (*EU model contract*), in welchem die Rechte und Pflichten der Vertragsnehmer (Kommission, Projektteilnehmer) geregelt werden: z.B. zur Finanzierung, zur geplante Forschungstätigkeiten, zum geistigen Eigentum (Zugangs- und Nutzungsrechte), zur Nutzung der Ergebnisse, zur Nachweispflicht (Audit), zur Haftung.

Gegenüber den Regeln im laufenden 5. EU-Forschungsprogramm schlägt die Kommission für FP6 einfachere und flexiblere Regeln vor, die „den Geist und die Besonderheiten“ der neuen Förderinstrumente (Integrierte Projekte, Exzellenznetzwerke) widerspiegeln und dadurch deren Verwirklichung ermöglichen sollen, d.h.:

- Die Öffnung der Konsortien laufender Projekte für neue Teilnehmer.
- Die flexible Anpassung des Arbeitsplans an die erarbeiteten Erkenntnisse aus dem laufenden Projekt mit der Möglichkeit, zusätzliche Tätigkeiten in das laufende Projekt aufzunehmen.
- Die weitgehende Autonomie und Selbstverantwortung der Teilnehmer bei der Projektdurchführung.

Für die betroffenen Forscher bedeutet dies in erster Linie mehr organisatorische Arbeit, wobei klare, möglichst schriftlich festgehaltene Abmachungen zwischen allen Projektteilnehmern vor der Verfassung und Einreichung von Projektvorschlägen, jedoch spätestens vor der Unterzeichnung des Finanzierungsvertrags mit der EU eine gegenüber FP5 nunmehr unausweichliche Notwendigkeit für eine für alle Projektteilnehmer erfolgreiche Zusammenarbeit werden wird. Diese Abmachungen können zunächst die Form eines *Memorandum of Understanding* oder eines *Non-disclosure Agreement* annehmen und sollten vor der Unterzeichnung des EU-Vertrags in einem umfassenden *Konsortialvertrag* festgehalten werden.

Der Kommissionsvorschlag der FP6-Regeln ist in eine Begründung und einen Beschlusstext mit Präambel und vier Kapiteln aufgeteilt:

- Kapitel I (Art. 1-3): Einleitende Bestimmungen.
- Kapitel II (Art. 4-11): Instrumente.
- Kapitel III (Art. 12-27): Beteiligung an indirekten Massnahmen und Finanzierung.
- Kapitel IV (Art. 28-35): Verbreitungs- und Nutzungsregeln.

Er liegt auf dem Internet in allen 11 Amtssprachen der EU auf unter:

ftp://ftp.cordis.lu/pub/documents_r5/natdir0000001/s_1682005_20010924_102213_6FPC011504de.pdf

ftp://ftp.cordis.lu/pub/documents_r5/natdir0000001/s_1682005_20010924_102213_6FPC011504fr.pdf

ftp://ftp.cordis.lu/pub/documents_r5/natdir0000001/s_1682005_20010924_102213_6FPC011504en.pdf

Einige interessante Aspekte im Vorschlag über die FP6-Regeln sind:

- Potentielle Teilnehmer: 1) Unternehmen, Forschungszentren und Hochschulen aus Mitgliedstaaten, aus assoziierten Kandidaten- oder Nichtkandidatenstaaten, aus Drittländern, 2) Internationale Organisationen von europäischem Interesse oder nicht, 3) kleine und mittelstän-

dische Unternehmen (KMU/SME), 4) Europäische wirtschaftliche Interessenvereinigungen (EWIV/EEIG), 5) Vereinigungen von Teilnehmern.

- Absolute Gleichstellung von Teilnehmern aus EU-Mitgliedstaaten und Assoziierten Staaten.
- Absolute Gleichstellung von Teilnehmern aus internationalen Forschungsorganisationen von europäischem Interesse (z.B. CERN, EMBO, ELMB, ESA, ESO) mit Teilnehmern aus EU-Mitgliedstaaten.
- Neue Teilnehmer können in laufende Projekte aufgenommen werden, wobei eine Budgetaufstockung im Rahmen von spezifischen Ausschreibungen für laufende Projekte ermöglicht werden soll (ev. als Begleitmassnahmen).
- Flexibler Arbeitsplan mit der Möglichkeit andere oder zusätzliche Tätigkeiten entsprechend den gemachten Erkenntnissen und geänderten Bedürfnissen aufzunehmen, wobei dies über eine jährliche Revision des Arbeitsplans (*Technical Annex*), sowie über eine Budgetaufstockung im Rahmen von spezifischen Ausschreibungen für laufende Projekte ermöglicht werden soll.
- Folgende Kategorien von Förderinstrumenten werden angegeben: a) Exzellenznetze (neu), b) Integrierte Projekte (neu), c) Spezielle gezielte Forschungs- und Innovationsprojekte (traditionelle, „kleine“ FTE- und Demo-Projekte), d) KMU-spezifische Forschungsprojekte (Kooperationsforschungsprojekte CRAFT und - neu - Kollektivforschungsprojekte), e) Integrierte Infrastrukturinitiativen, f) Massnahmen zur Förderung der Humanressourcen und der Mobilität (z.B. Marie-Curie-Stipendienprogramm), g) Koordinierungsmassnahmen (bisher: Thematische Netze, Konzertierte Aktionen), h) Massnahmen zur gezielten Unterstützung (bisher: Begleitmassnahmen).
- Geförderte Tätigkeiten müssen ethischen Grundsätzen genügen, insbesondere jenen, die in der Charta der Grundrechte der EU verankert sind.
- Finanzierung erfolgt je nach Instrument nach folgenden 3 Arten: 1) als Zuschuss zur Integration (für Exzellenznetze), 2) als Zuschuss zum Budget (für integrierte Projekte u.a.), 3) als Kostenpauschale (für Stipendien u.a.).
- Keine Unterschiede zwischen unterschiedlichen Typen von Teilnehmern, d.h. es gibt nur noch einen Typus von Vertragspartner (Abschaffung der Begriffe Haupt- und Nebenvertragspartner).
- Zugang zu bestehendem Know-how für die Projektdurchführung kann bestimmten Fällen verweigert werden (muss vor der Unterzeichnung des EU-Vertrags unter den Teilnehmern geregelt werden).
- Zugangsrechte auf Projektergebnisse anderer Partner des eigenen Konsortiums können nur für jene Projektergebnisse geltend gemacht werden, die tatsächlich für die Nutzung der eigenen Projektergebnisse benötigen werden(muss vor der Unterzeichnung des EU-Vertrags unter den Teilnehmern geregelt werden).

Die FP6-Regeln bilden eine wichtige Basis für die "Arbeitsbedingungen" von Forschern aus Akademie und Wirtschaft im kommenden 6. EU-Forschungsprogramm und damit auch für die Attraktivität der zukünftigen EU-Forschungsförderung. Mit dem Kommissionsvorschlag für die FP6-Regeln beginnt die öffentliche Debatte, an der sich auch die Schweiz aktiv beteiligen sollte, damit an der Schweizer Forschungspraxis angepasste Arbeitsbedingungen für unsere Forscher hervorgehen. Die Assoziierung an die EU-Forschungsprogramme kann nicht ausschliesslich den erhofften und natürlich erwarteten, hohen Zuwachs in der Schweizer Beteiligung garantieren – es braucht klare und faire „Spielregeln“!

EU-Forschungspolitik

La Présidence belge appelle à la création d'un centre pour la mobilité des chercheurs européens

A l'occasion de la conférence „Pour une recherche européenne ouverte sur le monde : excellence, mobilité et échanges“ organisée par la Présidence belge les 17 et 18 septembre, le président du Conseil Recherche, François-Xavier de Donnea et le Commissaire Busquin ont annoncé qu'ils soutenaient la création d'un réseau de centres de conseil et de représentation dédié à la mobilité des chercheurs européens.

Cette organisation aurait pour fonction : d'apporter conseil et soutien aux chercheurs qui se déplacent dans l'UE, de jouer le rôle de centre d'études pour les questions qui touchent aux chercheurs et de fonctionner comme un groupe de pression afin d'appuyer les mesures relatives à la mobilité. La Commission s'est déclarée prête à financer un tel projet et le centre devrait être opérationnel d'ici à la fin 2002.

Pour M. de Donnea, qui est également Ministre-Président de la région de Bruxelles-Capitale, „l'établissement d'un tel réseau européen de centres de mobilité pourrait constituer la pièce maîtresse du dispositif à mettre en place pour une politique cohérente et coordonnée de mobilité“. Pour cette raison, il a déclaré vouloir mettre en place à Bruxelles un Centre de recherche et d'innovation qui remplirait dès à présent les fonctions sus-mentionnées et ferait office d'exemple dans la formation du réseau.

Une telle proposition ainsi que l'organisation de cette conférence s'inscrivent dans le cadre de l'accent mis sur la mobilité des chercheurs dans le 6^e Programme Cadre (doublement des fonds destinés aux ressources humaines les portant de 900 millions d'euros à 1.8 milliard).

Belgian Presidency to push for an EU-wide patent

In June 2001, the EU Ministers agreed on how to tackle different decisive issues related to the setting up of an EU-wide patent (see Synopsis April-June 2001). Since then there has been disagreement within the Council on the interpretation of some issues. The main disagreements that remain are:

- Who will pay for translation of patents in the different languages? and
- Who will receive what percentage of the patent fees?

The Belgian Presidency will thus propose bilateral negotiations with Member States in order to break the deadlock.

To further stress the importance it attaches to this problem, the Belgian Presidency (Ministry of Economic Affairs) is organising a conference on a "Community Patent for Europe" on 29 November in Liège.

For further information contact: Marleen Van de Zande or Maryse Van den Bossche, Tel : 0032 (0)2 506 51 11, Fax : 0032 (0)2 514 46 83, conferenties@mineco.fgov.be

Nomination des responsables du nouveau conseil scientifique européen (EURAB)

Le nouveau conseil scientifique européen (EURAB) créé le 27 juin dernier (Décision de la Commission 2001/531/EG, Euratom) a élu ses responsables lors de sa première séance le 26 septembre 2001.

Mme Helga Nowotny, directrice du Collegium Helveticum et professeur de philosophie et d'études sociales à l'Institut fédéral suisse de technologie, a été choisie comme présidente d'EURAB. Elle sera assistée des vice-présidents Ian Halliday, président du Conseil britannique de recherche en astronomie et physique des particules, et Horst Soboll, directeur de la politique de la recherche chez Daimler-Chrysler.

La liste des 45 membres d'EURAB a été publiée dans le Journal officiel des Communautés européennes (2001/C 268/02, 22.9.2001) et est aussi accessible sous <http://www.cordis.lu/rtd2002/era-debate/cec.htm#eurab>.

Commissioner Redding highlights role of education in research

At a recent conference on the subject of research in Europe, the European Commissioner for Education and Culture, Mrs. Viviane Reding, highlighted the crucial role to be played by educa-

tional institutions in the creation of tomorrow's European researchers. Mrs Reding claimed that the creation of a high quality scientific culture in Europe was a duty to both educators and governments; and hoped that the steps taken in the context of the Bologna process – whereby European universities are trying to create a European Higher Education area by 2010 – would contribute to this goal.

White Paper on Governance

On 25 July, the European Commission published its long awaited White Paper on European Governance (Livre blanc sur la gouvernance européenne-Weissbuch zum Europäischen Regieren) which aims at reforming and improving the relation between the European citizens and political decision-making bodies at all levels. The publication of this White Paper was the culmination of an 18 months EU-wide consultation process by a special Governance team made up of both Commission officials and external experts.

The answers to the questions on “openness, accountability and responsibility” proposed by this paper vary greatly both in scope (from internal administrative changes to Treaty amendments), feasibility and plausibility. Indeed some proposals are not new but seem feasible in the short term and within the existing institutional framework, such as:

- A better online access to policy preparation stages,
- More stakeholder consultation including the setting of minimum standards for consultation,
- More general framework regulation instead of detailed directives,
- More coherence of EU policies or
- More use of the open method of co-ordination.

Others would mean a reshuffling of the weight of the different actors at the EU level, whether between the institutions or even within Member States, such as:

- More decentralization of the EU policies (eg: through tripartite projects between the Commission, a Member State and a region or more involvement of the local and regional levels at consultation and implementation stages),
- The “refocusing” of the European institutions’ balance (Commission as the only executive, the Council and Parliament as policy-definers and controllers) or
- The creation of “regulatory agencies” which would mean an externalisation, under the control of the Commission, of such competences and could replace regulatory and management Committees (?) such as Programme Committees in the field of research.

Such changes might not necessarily call for Treaty changes, which are subject to the approval of all Member States, but they would certainly imply a strong will by Member States to change the current situation. For this reason, such proposals can only appear as long-term scenarios.

In the field of research policy, the White Paper has implications with regards to the following issues:

- Consultation and information of citizens and civil society: the Science and Society initiative aims at encouraging better and more transparent communication between research policy and the public. Other initiatives include: the setting up of a European Reference System or enlarged consultation meetings with stakeholders at conferences, hearings or through the internet (e.g: consultation for FP6 and ERA or the ongoing consultation concerning a “strategic vision for biotechnologies”)
- Proposed decentralisation through executive agencies or vertically through more co-operation with regional and local levels (see Communication on the regional dimension of ERA)
- Convergence of national policies: one of the main goals of the European Research Area.

Because of the political importance given to this White Paper, it has triggered a lot of reactions on the part of EU actors and observers. The European Ombudsman, Mr. Söderman, echoed the disappointment of many when he said that “The White Paper contains much talk but few concrete proposals for action to benefit citizens”. Mr. Swoboda, from the European Socialist

Party Group in the European Parliament, reacted to the Commission's proposals as being "contradictory, ambiguous and illusionary".

Still the Commission will be presenting at the European Council of Laeken in December 2001 an Action Plan for "better regulation" based on the White Paper. Separately public consultations on the White Paper will continue until April 2002.

http://europa.eu.int/comm/governance/white_paper/index_en.htm

Indicators for Benchmarking of National Research Policies

The EC has published details of their first benchmarking exercise of national research policies.

A copy of the report is available from

http://www.europa.eu.int/comm/research/area/benchmarking2001_en.html.

The publication of this report also outlined the need for the development of further indicators and statistics on science and technology. For this reason the Commission has submitted on the 27 August a proposal for a *Decision concerning the production and development of Community statistics on science and technology* (COM(2001) 490 final). This new decision should give a legal framework to the development of new indicators (in the fields of innovation, human resources, patents statistics and high-technology) and the harmonization in methodology and definitions of existing ones. From a policy point of view such a decision should "improve the Community statistical information system on science, technology and innovation in order to support and monitor Community policies".

A new web service on Science and Technology Indicators for the European Research Area (STI-ERA) has been launched by CORDIS at <http://www.cordis.lu/rtd2002/indicators/home.html>.

Conference on Public Awareness of science and technology in Europe and IST regions

The Belgium presidency of the EU organizes a European conference on *Public Awareness of science and technology in Europe and IST regions. Building bridges with society: best practice, benchmarking and regional diversity*. It will take place in Brussels on 17/18 December 2001.

<http://www.eu2001.be>

Interreg III programme between Italy and Switzerland approved

The European Commission has adopted a programme for cooperation between Italy and Switzerland within the frame of the cross-border cooperation programme Interreg III (2000-2006). With a budget of 74 Mio. Euro, including 25.6 Mio. Euro financed by the Community budget, the cooperation programme is mainly aimed at sustainable development of the economy and the safeguarding of natural and cultural heritage. It will be implemented around three priorities: 1) development of the economy of the boarder area, mainly with common projects for rural areas and tourism; 2) cooperation for territorial and heritage management; 3) cooperation in the fields of culture and social affaires. The Commission stresses that the programme concerns around 4 Mio. people, of whom 81% in Italy.

Commission Communication on the Regional Dimension of the European Research Area

On 4 October 2001, European Commissioners Busquin (Research) and Barnier (Regional policy) presented a new Commission Communication on the Regional Development of the European Research Area. This paper elaborates on the regional component of research and technology and highlights the benefits to be drawn by local and regional authorities, especially the least developed regions, from the possibilities offered by the European Research Area (ERA).

The text proposes strategies at different levels, all aimed at a more rapid integration of European regions into the ERA. Some highlights include:

- 1) a particular attention to be paid to the regional dimension of researcher mobility,
- 2) the possibility of complementing the Framework Programme funding with funding from structural funds (for Objective 1 regions),

- 3) the extension to the regional and local level of the networking and co-ordination actions of the Member States and
- 4) a special initiative for ultra-peripheral regions promoting their contribution to ERA objectives. Please find the full text of the document at: <http://europa.eu.int/comm/research/area.html>

FP6 –Vorbereitung des 6. EU-Forschungsrahmenprogramm

Stellungnahme des Europäischen Parlaments liegt vor

Die Stellungnahme des Europäischen Parlaments (EP) zum Kommissionsvorschlag für das 6. Forschungsrahmenprogramm (FP6, 2002-2006) hätte am 10. Oktober 2001 von Berichterstatter Gerard Caudron (SPE) dem parlamentarischen Ausschuss für Industrie, Handel, Forschung und Energie (ITRE) zur Genehmigung vorgelegt und am 24. Oktober anlässlich der Plenarsitzung des EP in Strassburg in erster Lesung verabschiedet werden sollen. Da der Caudron-Bericht mit 776 Änderungsanträgen auf eine unerwartete Kritik bei den Europa-Parlamentariern stiess, wurde der Zeitplan wie folgt geändert:

- 16. Oktober: Genehmigung eines ersten Teils des Berichts, d.h. hauptsächlich Budget und Struktur von FP6, um dem Forschungsrat vom 30. Oktober die Möglichkeit einer politischen Einigung über diese Punkte zu gestatten.
 - 22. Oktober: zweite und abschliessende Genehmigung aller Änderungsanträge .
 - 14. November: abschliessende Verabschiedung des Caudron-Berichts an der Plenarsitzung vom 12.-15. November.
- **Förderinstrumente:** In ihrer Stellungnahme fordert das EP insbesondere, dass die Exklusivität der neuen Förderinstrumente (integrated projects, networks of excellence, Article 169 instrument) aufgegeben werden sollte, weil sie für die Verwirklichung der Ziele der europäischen Forschungspolitik nicht genügen. Es findet die neuen Instrumente zu wenig ausgereift und stellt fest, dass sie in den Wissenschaftskreisen nicht ausreichend verstanden und akzeptiert werden. Daher dürfen die neuen Instrumente nicht die einzigen Instrumente bleiben, sondern müssen durch "traditionelle" Instrumente ergänzt werden. Der Berichterstatter Caudron macht in seinem Bericht deutlich, dass das Rahmenprogramm nicht seine Wurzeln beschneiden darf: "Die Kommission kann noch so sehr die Exklusivität der neuen Instrumente unterstreichen, wenn dies jedoch den Ausschluss wertvoller Forschungsgruppen zur Folge hat, wird das EP nicht seine Unterstützung dazu geben". Er schlägt daher die Einführung einer weiteren Kategorie von Förderinstrumenten in Richtung einer "Treppe der Exzellenz" vor, um die gleichwertige Teilnahme und Eingliederung von jungen, kleinen oder neuen Teilnehmergruppen (z.B. aus Beitrittskandidatenländer, KMUs, neue EU-Antragsteller, kleine FTE-Projekte) in die Förderung des FP6 zu ermöglichen.

Auch die Fördermassnahmen nach Artikel 169 (EG-Vertrag) sieht Berichterstatter Caudron mit einiger Skepsis. Er stellt fest, dass das erforderliche Mitentscheidungsverfahren dieses Instrument zu einem äusserst schwerfälligen macht und schlägt daher vielmehr die Nutzung von Artikel 168 (EG-Vertrag) vor. Artikel 168 ermöglicht es mit einem einzigen Mitgliedstaat ein Zusatzprogramm einzurichten, das auch für andere Länder geöffnet werden kann. Ein derartiges Instrument könnte - durch die Intervention der EG - für die Öffnung eines nationalen Forschungsprogramms für Forscher aus anderen Mitgliedstaaten eingesetzt werden. Bei diesem Modell wird der betreffende Staat zum "Gastgeberland" auf europäischer Ebene. Die Kommission lädt andere Mitgliedstaaten nach den vom Rat erlassenen Bestimmungen ein, sich an dem Programm zu beteiligen. Gérard Caudron schlägt für dieses Art.168-Instrument den Begriff "Programm europäischer Gastgeber im Bereich der Forschung" vor.

- **Programmsstruktur und Forschungsprioritäten** (siehe Annex): Ausserdem hebt das EP in seiner Stellungnahme klar hervor, dass die Aufnahme der 8 vorgeschlagenen thematischen Forschungsprioritäten in ein einziges spezifisches Programm für das Parlament aufgrund mangelnder Transparenz und parlamentarischer Kontrolle nicht akzeptabel ist und mehr als ein

spezifisches Programm für die thematischen Prioritäten vorgelegt werden sollte (n.b. in der bisherigen Umsetzung der Forschungsprogramme wurde für jedes spezifische Programm ein Komitologiekomitee – Programmkomitees – zur Überwachung der Umsetzungsbefugnisse der Kommission eingesetzt). Das EP schlägt eine zusätzliche thematische Priorität für „Land- und Seeverkehr“ und damit insgesamt 9 thematische Prioritäten vor, die in drei spezifische Programmbereiche „Bio“, „Info“ und „Techno“ zusammengefasst werden sollten. Für den Themenbereich „Anticipate EU S&T Needs“ wird eine Überarbeitung der gesamten Struktur und Inhalte gefordert, wobei das Parlament die Schaffung von finanziellen „Reserven“ für wichtig erachtet, um schnell auf unvorhergesehene Ereignisse und dringliche Fragen bei „heissen“ und „akuten“ wissenschaftlich-technologischen Problemen und Krisen reagieren zu können.

- **Budget:** Hinsichtlich der Budgetfrage ist das EP überzeugt, dass das Budget von 17.5 Mrd. (inkl. Euratom) ausreicht oder gegebenenfalls erhöht werden sollte, aber unter keinen Umständen nach unten korrigiert werden darf.

Belgischer Forschungsminister ist optimistisch

Der belgische Vorsitzende des EU-Forschungsministerrats Herr de Donnea hat sich zum erklärten Ziel gesetzt, bis spätestens zum Treffen der EU-Forschungsminister am 10. Dezember 2001 in Brüssel eine Einigung über die Gemeinsame Position des Rates zu finden.

Hinsichtlich Struktur und Budget scheinen die Forschungsminister bereits weitgehend auf einer Linie zu liegen, aber auch hinsichtlich des von der Kommission angewandten Prinzips der Konzentration auf wenige thematische Prioritäten. Abweichende Meinungen zum Kommissionsvorschlag beschränken sich in erster Linie auf folgende 5 Aspekte: 1) Sicherstellung fairer Beteiligungschancen für kleinen Forschungsstrukturen (KMUs, kleine Forschungsgruppen u.a.) in grossen, programmartigen Förderaktivitäten; 2) Gewährleistung eines stetigen Übergangs zwischen alten FP-Förderinstrumenten und neuen FP-Förderinstrumenten, d.h. keinen kompletten Bruch mit bewährten Praktiken, Erfahrungen und Erfolgen; 3) Verlagerung bzw. Dezentralisierung des Projektmanagements auf die an integrierten Projekten teilnehmenden Forschungseinrichtungen unter Wahrung von Transparenz und angemessener finanzieller und technischer Kontrolle (Idee einer von Projektkonsortien und Kommission unabhängigen Projektmanagement-Einrichtung); 4) Einführung von spezifischen Programmen, welche die Umsetzung des FP6 sinnvoll begründen: ein spezifisches Programm für alle thematischen Prioritäten wird für die Transparenz und Kontrolle als problematisch angesehen. Es wird alternativ darüber nachgedacht spezifische (Sub)Komitees und ein horizontales Programmkomitee zu schaffen, welches als strategisches Koordinierungs- und Kontrollorgan für die Umsetzung der europäischen Forschungsförderaktivitäten über alle spezifischen (Sub)Komitees steht; 5) Explizite Nennung und Hervorhebung bestimmter Forschungsthemen: z.B. Meerestechnologien, Gesundheit und Sicherheit, traditionelle Krankheiten, Umwelt und Nachhaltigkeit, erneuerbare Energien und Landverkehr.

Weitgehend Einigkeit über Euratom

Hinsichtlich der Inhalten von FP6-Euratom sind sich Rat und Parlament weitgehend einig und begrüssen in den meisten Punkten den Kommissionsvorschlag. Sowohl Rat und Parlament glauben an die Kernfusion als Energiequelle der Zukunft und verlangen eine entsprechende Budgetanpassung von 700 auf 850 Mio. Euro, um insbesondere den Bau des ITER-Reaktors in Europa zu ermöglichen. Schwerpunkte im Bereich „Fission“ bilden die nukleare Sicherheit und das Management von radioaktiven Abfällen.

Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss will 50% Erhöhung des EU-Forschungsbudgets

In seiner Stellungnahme zum Kommissionsvorschlag für das FP6 fordert der europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (WSA) mittelfristig eine 50% Erhöhung des EU-Forschungsbudgets und für das FP6 eine Erhöhung von 17.5 Mrd. Euro (Kommissionsvorschlag) auf 18.93 Mrd. Euro. Ferner unterstützt der WSA prinzipiell den Trend zur Dezentralisie-

rung, Selbstorganisation und Selbstverwaltung der EU-Forschung durch die Einführung der neuen Instrumente, verlangt aber einen vernünftigen Übergang zwischen dem FP5 und dem FP6. In diesem Zusammenhang empfiehlt die WSA die Möglichkeit der Gründung einer neuen europäischen Agentur für Forschungsmanagement (European Agency for RTD&D Management) in Betracht zu ziehen, welche unter der direkten Verantwortung der Europäischen Kommission für die Verwaltung von Projekten unter 10 Mio. Euro verantwortlich wäre. Die WSA-Stellungnahme wurde im Amtsblatt der EG (C 260/3-23, 17.9.2001) veröffentlicht und ist auf dem Internet zugänglich unter <http://www.cordis.lu/rtd2002/fp-debate/ecosoc.htm>.

Der europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (WSA) ist eine EU-Institution, die Vertreter der europäischen Sozialpartner wie Arbeitsgeber- und Arbeitnehmerverbände zusammenschliesst und deren Meinung sowohl von Rat als auch Parlament im Rahmen des FP6-Entscheidungsprozess gehört werden muss. <http://www.ces.eu.int>

Zuviel Geld für die Informations- und Kommunikationstechnologien?

Einige Industrielobbies in Brüssel sind der Meinung, dass in der Allokation der Mittel auf die thematischen Prioritäten des FP6 ein Ungleichgewicht vorliegt zwischen der "New Economy" mit 3.6 Mrd. Euro für Informations- und Kommunikationstechnologien (IuKT, Priorität 2) und der "Old Economy" mit 2.3 Mrd. Euro für Produktions- und Verkehrstechnologien (PuVT, Priorität 3 und 4).

Das Budget für IuKT ist über 50% höher als jenes für PuVT, wogegen der Exportumfang in IuKT nur 20% jenes in PuVT ausmacht (Exporte von 79.2 vs. 354.6 Mrd. Euro). Daraus folgt, dass der IuKT-Bereich relativ gesehen über 7 mal mehr EU-Forschungsförderung erhält als der PuVT-Bereich. Auch bezogen auf die Handelsbilanz erhält der IuKT-Bereich eine 3.5-fache höhere EU-Forschungsförderung gegenüber dem PuVT-Bereich: der Exportüberschuss von PuVT ist über doppelt so gross als das Exportdefizit von IuKT, woraus sich eine ergibt (Handelsüberschuss von -40.9 vs. +91.7 Mrd. Euro).

Es wird von Industrieseite betont, dass die beiden strategischen Ziele der EU-Forschungsförderung im FP6 in einem ausgewogenen und vernünftigen Verhältnis stehen sollten, d.h. einerseits 1) die Marktposition von Industrie und Handel Europas in Bereichen mit bereits hoher internationaler Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu festigen und andererseits 2) Wettbewerbsrückstände in strategisch wichtigen Bereichen gegenüber den internationalen Marktführern wett zu machen.

FP5 – Allgemeines

Integrationsmassnahmen für Beitrittskandidatenländer – Auch ein Pilotversuch für FP6 !

Zur besseren Integration der 11 Beitrittskandidatenländer (Newly Associated States, NAS) hat die Europäische Kommission zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt und NAS-spezifische Ausschreibungen lanciert: <http://www.cordis.lu/fp5/src/call-nas.htm>

- Mit der **NAS1-Ausschreibung** sollen zusätzliche Partner aus den Beitrittskandidatenländer in Konsortien von bereits laufenden FP5-Forschungsprojekten und Thematischen Netzwerken integriert werden. Diese Ausschreibung ist einerseits politisch motiviert, andererseits liefert sie erste Erfahrungswerte für die geplante Flexibilisierung der Projektförderung in FP6 hinsichtlich der Zusammensetzung der Projektkonsortien und den Arbeitspaketen der laufenden Projekte. Die deutsche EU-Querschnittskontaktstelle (QuerKo) des BMBF unterstützt diese Massnahme mit einer speziellen, zweisprachigen Internetseite für die Vermittlung von neuen Partnerschaften zwischen bestehenden Konsortien und Partnern aus den Beitrittskandidatenländern: <http://www.dlr.de/isa/integration>. In der Datenbank „Projects“ können Projektkonsortien, die an der Aufnahme von neuen Partnern aus den Beitrittskandidatenländern interessiert sind, ihr laufendes Forschungsprojekt vorstellen und darstellen, welche Expertisen ein neuer potentieller Partner mitbringen muss. In der Datenbank „Partners“ können sich hingegen Forschungsgruppen aus den Beitrittskandidatenländern mit ihrer

Forschungsexpertise vorstellen. Ansprechpartner bei QuerKo: Anja Köhler, Tel 0049-228-447648, Fax 0049-228-447699, anja.koehler@dlr.de, oder: Kathrin Stratmann, Tel 0049-228-447634, Fax 0049-228-447649, kathrin.stratmann@dlr.de.

- Mit der **NAS2-Ausschreibung** (Amtsblatt der EG Nr. C 264/5 vom 20.09.2001) soll eine bessere Eingliederung des Wissenschafts- und Technologiebereichs der NAS in den Europäischen Forschungsraum ermöglichen werden, indem Spitzenforschungszentren der NAS geholfen wird, ihre Kapazitäten verstärkt auf die wirtschaftlichen und sozialen Bedürfnisse ihrer Region auszurichten. Dies soll in erster Linie durch die Verbesserung der Verbindungen zwischen Zentren in den NAS und anderen europäischen Zentren erfolgen, beispielsweise über Netze, Austausch- und Schulungsmassnahmen sowie Partnerschaften. Das zu entwickelnde Massnahmenpaket kann Tätigkeiten umfassen wie etwa: Workshops, Konferenzen, Koordinierung eines Forschungsnetzes mit anderen Ländern, Gaststipendien (für Dozenten und/oder Wissenschaftler), Kurse für Doktoranden und/oder promovierte Wissenschaftler, Partnerschaft mit einem Zentrum in Europa und Studienaufenthalte von Wissenschaftlern des Zentrums in anderen Einrichtungen. Mit Ausnahme des Programms "Benutzerfreundliche Informationsgesellschaft" stellen alle thematischen Programme im Rahmen ihrer Begleitmassnahmen Mittel zur Verfügung: Lebensqualität (QoL), Wachstum (Growth) und Umwelt jeweils 10. Mio. Euro; Energie: 5 Mio. Euro. Annahmeschluss für Anträge ist der 31.01.2001. Weitere Informationen unter http://www.cordis.lu/growth/calls/nas_200101.htm.

Allgemeine Informationen zu NAS in FP5: <http://www.cordis.lu/fp5/enlargement.htm>

Collaboration entre centres de recherche de pointe

Des infrastructures de recherche parmi les plus importantes d'Europe se sont réunies au sein du groupe EIROFORUM afin de jouer un rôle plus actif et constructif dans la promotion de la qualité et de l'impact de la recherche européenne. EIROFORUM est constitué du *CERN (physique des particules)*, de l' *EMBL (biologie moléculaire)*, de l' *ESO (astronomie et physique)*, l' *ESA (activités spatiales)*, l' *ESRF (synchrotron radiation)*, l' *ILL (neutron source)* et de l' *EFDA (fusion)*. Cette collaboration doit permettre à ces organisations :

- de faciliter les discussions sur des domaines de recherche communs,
- d'optimiser l'utilisation des ressources en partageant les développements et résultats,
- de coordonner leurs activités en matière d'enseignement, de transfert de technologie et de relation au public,
- d'évaluer la possibilité de développement de nouvelles infrastructures de recherche à grande échelle,
- de simplifier les interactions avec la Commission européenne ainsi que
- de permettre une représentation coordonnée vis à vis de l'Union européenne.

Pour plus d'information : <http://www.eso.org/outreach/press-rel/pr-2001/pr-12-01.html>

Lebenswissenschaften (FP5-QoL)

Agricultural research to benefit from European Research Area

EURAGRI, a forum for national directors of agricultural research, met on 21 September with European Commissioners Busquin (research) and Fischler (agriculture and fisheries) to discuss areas where national agricultural research programmes could co-ordinate their activities, open them up to third countries and create networks of excellence on the model of the FP6 proposal. According to EURAGRI, these new instruments could best be used to promote agri-environmental interactions, genetical biodiversity, bio-nanotechnologies and food production. EURAGRI also proposed the creation of an AGRO-FOOD forum for debating issues pertaining to the European food chain and highlighted the need for the mutual recognition of agricultural science and food technology doctorates.

Clonen von Menschen

Sowohl Forschungskommissar Busquin als auch die Europäische Kommission unterstrichen, dass die Kommission Forschungsvorhaben zum Klonen von Menschen weder unterstützt habe noch unterstützen werde. In der Stellungnahme der Kommission heisst es weiter, dass die EU-Charta der Grundrechte genau wie eine Konvention des Europarats das Klonen von Menschen verbieten. Laut Artikel 6 des EU-Vertrags sind die einzelnen EU-Mitgliedstaaten rechtlich für diesen Bereich zuständig, so dass die Kommission allein wenig unternehmen könne, um Klonvorhaben zu hindern.

Stem cells: therapies for the future?

Lautet der Titel einer Konferenz am 18. und 19. Dezember 2001 in Brüssel zu welcher die Europäische Kommission und die *High-level Group on Life Sciences* einladen. Ethische Aspekte der Stammzellenforschung zur Entwicklung von Behandlungsmethoden für degenerative Erkrankungen wie Alzheimer, Parkinson and Arthritis sollen dabei dargelegt und diskutiert werden. Ziel des Forums ist die Förderung der Diskussion zwischen Wissenschaftlern, die sich mit der Durchführbarkeit und den Folgen der Stammzellenforschung beschäftigen, und Personen, die über die Möglichkeiten und Risiken solcher Forschungsarbeiten besorgt sind, wie beispielsweise Rechtsexperten, Vertreter von Patientenverbänden, Studenten und Lehrkräfte, Vertreter von Behörden und der Medien. <http://europa.eu.int/comm/research/quality-of-life/stemcells.html>

BioTech im Europäischen Forschungsraum - Call for Expression of Interest for Tenders

Die GD Forschung der Europäischen Kommission ruft derzeit zur Einreichung von Interessenbekundungen für die Durchführung von Dienstleistungsaufträgen (Tender) im Bereich Biowissenschaften (Fachgebiete Umwelt, Ernährung und Gesundheit) auf.

Die Bewerber werden in eine Liste aufgenommen, die bis zum 17.8.2004 gültig ist. Sobald ein Tender in den unten genannten Bereichen veröffentlicht wird, werden die Tender-Dokumente den Bewerbern auf der Liste automatisch zugeschickt. Die Liste ist aber nur für Tender gültig, deren Kostenumfang unter 100'000 Euro liegt und damit nicht einzeln öffentlich ausgeschrieben werden muss. AUCH SCHWEIZER INTERESSENTEN KÖNNEN IN DIE LISTE AUFGENOMMEN WERDEN UND SICH FÜR DIE ENTSPRECHENDEN DIENSTLEISTUNGSaufTRÄGE BEWERBEN!

Die Liste ist in vier Unterlisten gegliedert, von denen jede einem der folgenden Bereiche entspricht:

- Öffentliche Diskussion, Information und Beteiligung in den Themenbereichen der Biotechnologie: Mechanismen und Umsetzung.
- Leistungsfähigkeit und Struktur der Forschung im Bereich der Biotechnologie: Vernetzung der Daten, Informationsquellen, Forschungs- und Ausbildungsstrukturen und -programme, Mobilität von Humanressourcen, internationale Kooperation.
- Innovation im Bereich der Biotechnologie: Forschung und Entwicklung, Investition in die Industrie, KMU und Start-ups, Wettbewerb und Kooperation auf internationaler Ebene, Schulung von Unternehmern, Dialogforum zwischen Forschung, Industrie, Regulierungsbehörden und Gesellschaft.
- Regulierung im Bereich der Biotechnologie - Fachgebiete Umwelt, Ernährung und Gesundheit: Mechanismen und Referenzen für wissenschaftliche und technische Hilfe im Rahmen der Gemeinschaftsnormen, Einflüsse der Regulierungsmassnahmen auf die Forschung, Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit, internationale Verhandlungen.

Weitere Auskünfte erteilt: Elisabetta Balzi, Europäische Kommission, Generaldirektion Forschung, Rue de la Loi 200, B-1049 Brüssel, Fax: +32-2-299 1860, elisabetta.balzi@cec.eu.int.

Kommentar von SwissCore: 1) Bewerbern wird vor einer Kontaktaufnahme mit der Kommission dringend empfohlen, den Originalausschreibungstext im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften unter der nachstehenden Referenz einzusehen: Serie S, Nr. 157 vom 17.8.2001. 2) Diese Studien dürften eine wichtige Ausgangsbasis für weitere Vorschläge zur beabsichtigten

Koordinierung, Abstimmung und Vernetzung von nationalen Forschungsaktivitäten in der Biotechnologie darstellen.

Communication on the implementation of the Community Strategy for Endocrine Disrupters

The Commission has published a Communication setting out its work in establishing a priority list of substances for further evaluation of their role in endocrine disruption. This includes a candidate list of substances as a basis for priority setting. Other current actions in this field include:

- Participation of the Commission and Member States in the OECD Endocrine Disrupter Testing and Assessment Task Force which was set up in 1998,
- A dedicated call for proposal on the health and environmental implications of endocrine disrupters (May 2001),
- Organisation of workshops to enhance international co-operation, and
- Legislative action: revision of the General Product Safety Directive and address of endocrine disrupters in the recent White paper on a strategy for a future chemicals policy.

Further background information and links to the Communication and White paper under:

http://europa.eu.int/comm/environment/docum/01262_en.htm

BioMat NET - Biological Materials for Non-Food Products (Renewable Bioproducts)

This site makes available results of RTD projects supported by the European Commission in the area of Biological Materials for Non-Food Products (Renewable Bioproducts). It includes final results from the FAIR Programme (FP4) and ongoing research from FP5. Furthermore, it informs on: Bulk Chemicals; Integrated Crop Protection; Cosmetics, Drugs & Vaccines; Bioplastics, Polymers and Packaging; Non-wood Fibre; Wood Products; Speciality Chemicals; Other Products: <http://www.nf-2000.org/>.

Registration for the BioMatNet Newsletter at <http://www.nf-2000.org/regform.html>.

IuK-Technologien (FP5-IST)

IST-Arbeitsprogramm 2002

Mitte Oktober soll das überarbeitete IST-Arbeitsprogramm von der Kommission verabschiedet und veröffentlicht werden. Das neue Arbeitsprogramm 2002 stellt die Basis für die nächste IST-Ausschreibung am 15. November 2001 dar.

Only 12 months behind - diminished gap between EU and US in internet use

„Europe is now only twelve months behind the United States as far as the frequency of Internet use is concerned“ – such was the announcement made by Erkki Liikanen, Information Society Commissioner of the EU, as he spoke at the „Alpbach Forum“ in Austria. The Commissioner pointed out that 70% of SME and 33% of private households in Europe now have access to the Internet but that, on the other hand, „a large number of SMEs were not aware of the advantages that Internet would bring them for trade“. Mr Liikanen said „a company that refuses to work on the Internet will inevitably disappear in the longer term“. He also noted that „the countries of Eastern Europe, except Estonia, were on average lagging two or three years behind the EU as far as frequency of Internet connections is concerned“.

2002 EUROCHINA Co-operation Forum in the Information Society

At the invitation of the Chinese Government, a Co-operation Forum on the Information Society is to be organised in Beijing from April 16 to 20, 2002 by the European Commission (Directorate General Information Society), the Chinese Ministry of Science and Technology (MOST) and the Chinese Ministry of Information Industry (MII). The aim of the EUROCHINA Forum is to give European organisations a unique opportunity to obtain an insight into the development of the information society in the People's Republic of China, and to establish or strengthen co-operative links with Chinese organisations. <http://www.eurochina2002.com/>

Produktion und Verkehr (FP5-GROWTH)

Die europäische Verkehrspolitik bis 2010

Mit ihrem schon seit langem angekündigten Weissbuch zur Verkehrspolitik hat sich die Europäische Kommission das Ziel gesetzt, die europäische Verkehrspolitik wieder stärker auf die Nachfrage und den Bedarf der Bürger auszurichten. Mit dem vorgelegten Aktionsplan sollen die Qualität und Leistungsfähigkeit des Verkehrs in Europa wesentlich verbessert werden. Die Umsetzung der etwa sechzig vorgeschlagenen Massnahmen soll insbesondere auch die ständige Verkehrszunahme und das Wirtschaftswachstum voneinander entkoppeln und damit den Druck auf die Umwelt und die Verkehrsüberlastung abbauen, ohne die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Union zu beeinträchtigen.

Die vorgeschlagenen Massnahmen umfassen unter anderem:

- die Erhöhung der Strassenverkehrssicherheit,
- die Harmonisierung der Kraftstoffbesteuerung,
- den Ausbau der transeuropäischen Transport-Netze (Road Pricing),
- die Verwirklichung von GALILEO,
- die Qualität und Intermodalität der Verkehrssysteme.

Das Weissbuch zur Verkehrspolitik liegt auf dem Internet vor unter:

http://europa.eu.int/comm/energy_transport/de/lb_de.html

50 million euro given to 14 cities for clean urban transport

The result of the call for proposals under CIVITAS, a joint initiative of the 'Competitive and Sustainable Growth' and 'Energy, Environment and Sustainable Development' Programmes of FP5 to implement innovative and integrated action for radical improvement of their urban transport, have been announced by the EC.

32 proposals for projects were submitted by 74 cities. 14 cities, forming 8 consortia, have been shortlisted: Aalborg, Barcelona, Berlin, Bremen, Bristol, Cork, Gothenburg, Graz, Lille, Nantes, Rome, Rotterdam, Stockholm and Winchester. Five cities in the candidate countries are also associated in the activities: Bucharest, Gdynia, Kaunas, Pécs and Prague.

The cities taking part in the pilot projects will combat congestion and pollution through technologies and measures that make energy use part of urban transport policy, in particular by enhancing energy efficiency and the use of "clean" fuels. The aim is to promote the development of an attractive alternative to the use of private cars in cities.

The results of the projects will be independently assessed, and will then form the basis of a guide on best practice for use by other cities. On the basis of this first experiment, the Commission intends to relaunch the initiative in 2003, and to continue working on urban transport with the cities concerned.

More information: http://europa.eu.int/comm/energy_transport/en/cut_en/cut_civitas_en.html

Le Parlement soutient la création d'une agence européenne pour la sécurité maritime

Au mois de juin, le Parlement européen a approuvé à une large majorité le projet de la Commission d'instituer une agence européenne pour la sécurité maritime. Parmi les amendements proposés par le Parlement figure notamment une référence à la prévention contre la pollution de l'environnement marin dans le nom de l'agence afin d'élargir ses activités en matière de prévention. Le Parlement estime également que l'agence devrait pouvoir recourir à des visites inopinées sur le terrain. Après cette première lecture au Parlement, le Conseil des ministres des transports devrait faire part de leur position commune à ce sujet le 6 décembre 2001.

Aufwertung der Verkehrsforschung in der Europäischen Kommission

Vor den Sommerferien wurde das Organigramm einer General-Direktion der Europäischen Kommission - mal wieder - von einem Wirbelsturm erfasst, der das Personenkarussell kräftig zum Drehen gebracht und zu einer umfangreichen personellen Neubesetzung in den leitenden Funktionen geführt hat. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass der neue stellvertretende Gene-

raldirektor der GD Verkehr und Energie (DG TREN), Herr Fernando de Esteban, nun die Verantwortung für die Koordinierung der Aktivitäten im nuklearen Energiebereich sowie der Verkehrsforschung im neuen, sechste EU-Forschungsrahmenprogramm inne hat. Vielleicht kann dies als Ergebnis der politischen Aufwertung der Forschung durch den Lissabon-Prozess gesehen werden. Das neue Organigramm der DG TREN ist auf dem Web zu finden unter: http://europa.eu.int/comm/dgs/energy_transport/library/organi_en.pdf

Academic Network on Standardisation

To promote awareness for standardisation amongst future business professionals, the EC intends that standardisation should receive more attention in academic training, or be the subject of other forms of higher learning. Therefore information exchange and knowledge dissemination between universities as well as between them, the EC and other institutes should be enhanced. To this effect, the EC's Enterprise DG has set up a catalogue of academic institutions involved in research and training related to standardisation. The catalogue should be a starting point for a possible closer co-operation between universities as well as universities and the EC. It will be up to the institutes involved to take over the initiative. The EC is therefore seeking to extend the catalogue with information on other universities/institutes active in the field of standardisation.

You find this catalogue on the web at:

http://www.europa.eu.int/comm/enterprise/standards_policy/academic_network/catalogue.htm

Contact: Isabelle Van Beneden, European Commission, DG Enterprise, Unit G2- Standardisation, Wetstraat 200 / Rue de la Loi 200, B - 1040 Brussels, isabelle.van-beneden@cec.eu.int, Tel: +32-2-2956833

Metrology in Chemistry: High Level Expert Group for Measurements & Testing

The High Level Expert Group for Measurements & Testing generic activity consists of experts that are invited in an individual capacity to advise the Commission. The Group has 16 members from 12 Member States and 2 Associated States. A short paper from the group looks at metrology in Chemistry. It will be followed by further short papers that the group is currently preparing on research needs related to the fight against fraud, support to standardisation, and emerging technologies (nanotechnologies).

For the full version of the paper: <http://europa.eu.int/comm/research/fp5/eag.html>

Directory of Academic Research Interest in Catalysis

A first version of the directory with 95 entries of academic research groups working on catalysis from all over Europe is now available. It informs about the research group's key competencies, present key interest and their emerging interest. Companies can ask for the directory free of charge at the NICE Secretariat. NICE is the Network for Catalysis in Europe.

http://www.dechema.de/f-und-i/europa/englisch/nice/f_nice.htm

Umwelt und Energie (FP5-EESD)

Action plan on promotion of biofuels earns harsh criticism

Loyola de Palacio, Commissioner for Transport and Energy, is preparing to propose an action plan aimed at increasing the share of "alternative" fuels for vehicles beyond 20% until 2020. The action plan, including two directives, provides for biofuel taxation to be lightened and for targets to be set by 2009 for each Member State. But both European oil industry and environmentalists are firing against these plans.

In a recent position paper, the European oil industry lobby *Europa* stresses in essence that "premature or prescriptive advancement of biofuels without sound environmental, logistical and economic consideration may lead to regretted actions". And the *European Environmental Bureau (EEB)* quite simply calls on the Commission to withdraw its proposal, which, it believes, would have negative impact on biodiversity by placing more wildlife in danger of extinction. The Commission's proposals "would impose high costs on taxpayers via agriculture subsidies" and

would “attack our natural ecosystems, destroying the ecological value of set-asides”, states EEB.

Environment: statistics on waste water

According to the Urban Waste Directive (91/271/CEE), Member States are requested to treat waste water for agglomerations of more than 2000 population or equivalent. Figures recently published by Eurostat indicate that 77% of the EU population was connected to waste water treatment plants at the end of the 1990s. whereas in the Candidate countries 45% of the population was connected to such plants.

In the EU, Luxembourg and Sweden have the highest rate of connection (respectively 98% and 93%), while Belgium has the lowest with 38%. Outside the EU, Switzerland and Norway have the highest connection rates (96% and 73% respectively). The origins of waste water varies: in Sweden and Finland waste water originated mainly from the paper and paper product industry (79% and 43%), in Germany it is the chemical and petroleum industry that accounts for 57% whereas the Netherlands, Austria and the Slovak Republic have the highest rates of waste water generated by the domestic sector.

For more information: <http://europa.eu.int/comm/eurostat/Public/datashop/print-product/EN?catalogue=Eurostat&product=KS-NQ-01-014--I-EN&type=first>

Internationale Kooperation (FP5-INCO)

China eröffnet EU-Kooperationsbüro

Um die Beteiligung chinesischer Forscher an den EU-Forschungsprogrammen als auch jene europäischer Forscher an Chinas Forschungsprogrammen zu fördern, wurde in Peking das "China-EU Science & Technology Promotion Office", kurz CECO, eröffnet. Nach der Unterzeichnung des wissenschaftlich-technologischen Abkommens mit der EU hat das chinesische Ministerium für Wissenschaft und Technologie (MOST) seinen Wissenschaftlern zugesichert, jede erfolgreiche EU-Projektbeteiligung automatisch zu finanzieren.

Kontaktadresse: CECO, 12 Zhongguancun South Road, Beijing 100081, PR China, Tel: +86-10-62140202, Fax: +86-10-62140505, Email: office@ceco.org.cn, Web: <http://www.ceco.org.cn>.

European Foundation for Research and Development

In 1999, the EP requested that the Commission look into the creation of a “European Foundation for Research and Development” in order to provide more long-term support for research in developing countries. This was followed by a Commission study and an informal discussion document.

This document is now being reviewed by the Directors General for development. On the basis of their response and comments, the EC will submit as appropriate a more formal document to the Council. The timeframe concerning further steps is still uncertain.

For the document, please see:

http://europa.eu.int/comm/commissioners/nielson/speech/20010621_background_en.htm

KMU und Innovation (FP5-SME/INNO)

On-line directory in favour of entrepreneurship and competitiveness

The Enterprise Directorate-General has created an on-line directory of measures to support entrepreneurship and competitiveness.

The information is arranged into six key areas:

- Education for an entrepreneurial society,
- Access to finance for smaller enterprises,
- Access to research and innovation,
- Improve visibility of support services,
- Improve public administration,

- Improve employment and working conditions.

http://www.europa.eu.int/comm/enterprise/enterprise_policy/best-directory/index.htm

Quality in the Construction Sector - Construction industry competitiveness report

The European Commission has published a report on ways to enhance the competitiveness of the EU construction industry " Quality in the construction sector". The report assesses the impact on company performance and implications of adopting quality schemes through the development of nine case studies. It analyses why and how companies introduced quality management, together with the key elements responsible for the success of the initiatives and the results achieved.

The report, which includes input from EU building industry federations, EU Member States, and the Commission itself, is part of the on-going follow-up to the Commission's 4 November 1997 Communication on the competitiveness of the construction industry (COM/(97)539 final).

For additional information:

<http://europa.eu.int/comm/enterprise/construction/compet/compcon.htm>

Mobilität und Sozio-ökonomische Forschung (FP5-IHP)

„AVENIR“ 2001: Programme français de soutien aux jeunes chercheurs

L'INSERM (Institut National de la Santé et de la Recherche Médicale) recherche dans le cadre de son programme „AVENIR“ 2001 de jeunes chercheurs qui ont un projet impliquant une interaction entre recherche clinique et en santé publique et recherche biomédicale. Cette annonce s'adresse aussi bien à des chercheurs ayant déjà une position permanente qu'à des post-doctorants. Quarante-cinq projets seront retenus et obtiendront un soutien financier de 60'000 euros par année pendant trois ans. La date limite de dépôt des dossiers est le 29 octobre 2001. Pour plus d'information : <http://www.inserm.fr/>

Publikationen

Information simplifiée sur la recherche européenne

La DG Recherche a possédés désormais un nouveau site web qui présente de façon accessible au grand public les buts et les actions de la recherche européenne. Les grandes lignes et priorités de cette recherche y sont présentées dans des domaines tels que la lutte contre les catastrophes naturelles, l'héritage culturel, les changements climatiques, l'eau, la santé ou l'emploi. D'autres chapitres sur le recyclage des voitures, les bourses Marie Curie ou encore l'énergie renouvelable sont actuellement en préparation.

<http://europa.eu.int/comm/research/leaflets/> (pour l'instant seulement en anglais)

Aus der SwissCore-Küche

SwissCore-Weiterbildungsseminar 2001

Das SwissCore-Weiterbildungsseminar 2001 wird am 8.-9. November zum Thema „State of the Art in EU Research Policy: ERA & FP6“ stattfinden. Vertreter der EU-Institutionen, der Mitgliedstaaten und der nationalen und europäischen Forschungsorganisationen in Brüssel sind eingeladen worden, die verschiedenen Facetten der geplanten Förderungsmassnahmen und Inhalte des 6. Rahmenprogramms vorzustellen. Neben diesen Präsentationen, werden den Teilnehmern auch themenspezifische Workshops angeboten, die als Forum für kritische Diskussion und direktes Networking dienen sollen. Diese Workshops werden zu folgenden Themen parallel stattfinden:

- Support of Human Sciences and Science & Society dialogue in Europe,
- Mobilisation of SMEs for the 6th EU Research Programme,
- National activities towards a European Research Area (ERA),
- Promotional measures for the 6th EU Research Programme,

- Information strategies for European research co-operation.

Vorab veranstaltet SwissCore erstmals ein zweitägiges Einführungsseminar zur EU-Forschungspolitik „Introduction into EU RTD policy“ für die Mitarbeiter der neuen Nationalen Kontaktstelle Euresearch in Bern. Das SwissCore-Einführungsseminar soll künftig im 2-Jahres-Turnus oder auch auf Anfrage allen interessierten Kreisen der Schweizer Forschungslandschaft angeboten werden, um einen schnellen Einstieg und Überblick über die europäische Forschungspolitik zu bieten.

Stagiaires diplomatiques chez SwissCore

Dans le cadre de leur formation, les stagiaires diplomatiques de la Confédération ont passé une semaine à Bruxelles. A cette occasion, SwissCore les a reçus pour leur présenter ses activités ainsi que les récents développements dans la politique de recherche de l'UE. La soirée a ensuite été clôturée par un apéritif qui a permis des échanges de vue animés (en particulier sur le rôle des sciences sociales dans la recherche communautaire)...

Zu guter Letzt

Protéger son DNA contre tout clonage intempestif !

Le DNA Copyright Institute, une entreprise basée à San Francisco propose ses services aux célébrités afin de leur assurer un droit d'auteur sur leur DNA. L'opération consiste à effectuer un test DNA sur la personne et à transformer les résultats dans un format qui puisse être protégé. Ce service devrait garantir aux clients un droit de recours légal s'ils devaient être clônés contre leur volonté...

Annex : Struktur und Budget von FP6 gemäss Stellungnahme des Parlaments im Vergleich zum Kommissionsvorschlag.

Europäisches Parlament		Kommission
I) Integrating Research	13.120 Mrd. Euro	12.770 Mrd. Euro
“Bio” Programme	2.825 Mrd. Euro	-
1) Genomics & Biotechnology incl. traceability methods, epidemiology, alternative methods to animal testing, small genomes	1.300 Mrd. Euro	2.000 Mrd. Euro
2) Health & Safety incl. food quality, fish farming, agricul- ture, risk management and health at work, childhood illnesses	1.300 Mrd. Euro	0.600 Mrd. Euro
3) Social & Cultural Research: Under- standing the dynamics of the knowledge society incl. The City of Tomorrow, ethical and social consequences of scientific pro- gress	0.225 Mrd. Euro	0.225 Mrd. Euro
“Info” Programme	3.900 Mrd. Euro	3.600 Mrd. Euro
4) Technologies for the Information So- ciety		
“Techno” Programme	6.395 Mrd. Euro	-
5) Nanotechnologies, Intelligent Materi- als, New Processes	1.250 Mrd. Euro	1.3 Mrd. Euro
6) Aeronautics & Space Research	900 Mio. Mrd. Euro	1 Mrd. Euro
7) Sustainable Development and Global Change	1.55 Mrd. Euro	1.7 Mrd. Euro
8) Surface and Marine Transport focus on noise, pollution & environ- mental costs; safety; traffic management & attractiveness of public transport	350 Mio.	-
9) Anticipating the EU's needs	2.345 Mrd. Euro	2.345 Mrd. Euro
II) Structuring the ERA	2.700 Mrd. Euro	3.050 Mrd. Euro
1) Research and Innovation	0.300 Mrd. Euro	0.300 Mrd. Euro
2) Human Resources	1.800 Mrd. Euro	1.800 Mrd. Euro
3) Research Infrastructure	0.550 Mrd. Euro	0.900 Mrd. Euro
4) Science and Society	0.050 Mrd. Euro	0.050 Mrd. Euro